



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Kll. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Gde Fischplatz
Hiliale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratiana 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die Sonntags-Beobachtung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 1.

Arad, Mittwoch, den 1. Jänner 1936.

17. Jahrgang.

Trauriges Neujahr

Wieder hat die Erde in rastloser Fortbewegung, dem Naturgesetz gehorchend, die Sonne einmal umkreist ein Jahr ist verflossen. Dreihundertfünfundsechzig Tage sind vorüber, fast jeder Tag voll bedeutender Geschehnisse, jedes Geschehnis eine Quelle der schweren Sorge um den wirtschaftlichen Bestand jedes Einzelnen und um den politischen Bestand der Länder.

Trostlose Unrast lastet auf den Gemütern. Niemand fühlt sich sicher. Grauenhafte Furcht vor einer schrecklichen Katastrophe krampft die Herzen zusammen. Keiner weiß, was und wie es kommen wird, nur daß es kommen wird, dünkt jedem Denker und Fieberblickenden als unabänderliches Schicksal.

Stehzehn Jahre und einige Tage sind es her, seit die Völker Europas aus dem Blutausch erwachten und das große Morben aufhörte. „Nie wieder Krieg!“ erscholl das in jener Zeit der Selbstbesinnung geprägte Wort. Und heute ist dieses Bekenntnis vergessen und die Menschheit rüftet „aus Furcht vor dem Kriege — wieder zum Krieg.“ Unvorstellbare Summen werden produktiven Zwecken entzogen und der Schaffung von Werkzeugen zugewendet, die dem Massenmord zu dienen bestimmt sind.

Sowie das Verhältnis der Länder zu einander voll Argwohn und Furcht ist, stehen sich die Völker zu Völkern, Rassen zu Rassen und die Glieder derselben Sippe in sprunghafter Feindschaft gegenüber. Es ist, als ob der Satz: „Der Erdball ist das Narrenhaus der Welt“ keine gallstichtige Kritik, vielmehr eine zutreffende Wertbestimmung sei und die Menschheit wäre von einem Massenwahn der Vernichtung befallen. Der Selbsterhaltungstrieb des modernen Menschen ist zum Urtrieb des Höhlenmenschen geworden, der sich nur dann in Sicherheit wähnt, wenn er den Nachbarn erschlagen und verspeist hat.

Ein freudloses Jahr ist in die Weltzeit gegliedert und ein dunkelbewölktetes neues Jahr steht an der Schwelle. Wird der Geist der Einheit das Gewölke des Mißtrauens u. Feindschaft zerstreuen, oder es entlarbt sich eine Katastrophe, die alles, was wir unter Kultur u. Zivilisation verstehen, vernichtet u. die Menschheit in namenloses Elend stürzt?

Abnachtsveranstaltung Mitsanktanna.

In Mitsanktanna wurde am zweiten Weihnachtsfeiertag von den dortigen Schulkindern das Stück „Die Weihnachtsapotheke“ mit großem Erfolg aufgeführt. Die Vorstellung war sehr gut besucht.

Schauerlicher Doppelmord in Billed.

Ein schwäbisches Ehepaar ermordet, der Sohn verwundet und durch ein Wunder dem Tode entronnen.

Die Gemeinde Billed wurde durch einen Doppelmord, welchem ein schwäbisches Ehepaar zum Opfer gefallen ist, in Trauer und Aufregung versetzt. Der Landwirt Christian Lenhardt begab sich am Samstag, den 28., abends nach dem Nachtmahl in die Nachbarschaft zu Besuch. Sein 21-jähriger Sohn Philipp, der Musiker bei der heim. Feuerwehrl, hatte sich zu einer Musikkunde begeben, so daß Frau Lenhardt mit einem 14-jährigen Mädchen, dessen Taufpatin sie war, in dem großen Hause allein blieb. Um 9 Uhr ging auch das Mädchen weg. Mittlerweile kam das Dienstmädchen Maria Sapat nach Hause, verrichtete seine Arbeit und legte sich nieder.

Der Hergang der Morbidat.

Ueber die weiteren Geschehnisse berichtet der wie durch ein Wunder am Leben gebliebene junge Lenhardt folgendes:

„Ich kam um ungefähr 10 Uhr in Gesellschaft mehrerer Kameraden nach Hause und unterhielt mich noch kurze Zeit mit ihnen auf der Gasse, als mein Vater nach Hause kam. Wir traten nun in den Hof und begaben uns nach rückwärts, um unsere Notdurft zu verrichten. Beim Eintreten in den Hof sagte mein Vater noch:

Gerade jetzt hat die Mutter das Licht ausgelöscht. Schade, daß wir nicht um einige Minuten früher nach Hause gekommen sind.

Das waren die letzten Worte meines Vaters.

Als wir beide nach geraumer Zeit in das dunkle Zimmer eintraten, blühten zwei Taschenlampen auf und ich sah im nächsten Augenblick einen Schlag und stehenden Schmers, doch quite ich mich sofort Kraft, auf die Gasse zu laufen und um Hilfe zu rufen.“

Auf die Hilferufe kamen Nachbarn, denen sich ein furchtbarer Anblick darbot.

Christian Lenhardt lag, aus zahlreichen Wunden blutend, am Fußboden tot und im Bette lag in einer Blutlache Frau Lenhardt ebenfalls tot. Beide waren augenscheinlich durch Arthiebe getötet worden. Die Mörder hatten Frau Lenhardt schon vorher getötet und lauerten im Dunkel auf die zwei Heimkehrenden.

Die Suche nach den Mördern.

Die Billeder Gendarmen verhaftete Sonntag in der Frühe den aus Vessrabien stammenden Burschen Gustav Wilhelm, der bei Lenhardt als Knecht bedienstet war und kürzlich

entlassen wurde. Wilhelm hatte in Anwesenheit mehrerer Zeugen die Drohung ausgesprochen, daß er wegen der Entlassung fürchterliche Rache nehmen wird.

Wilhelm konnte aber durch glaubwürdige Zeugen beweisen, daß er sich im Zeitpunkt der Morbidat in Warjasch aufhielt, somit an der Morbidat keinen Anteil haben konnte.

Mittlerweile waren Detektive aus Timisoara nach Billed gekommen, wo über Untersuchung eine andere Richtung gaben und auch bereits vier Personen — durchwegs Billeder Deutsche — verhafteten.

Lenhardt war ein wohlhabender Mann, der sein Bargeld aber angelegen hatte. Wie mehrere Personen bekannt war, hätte er auf Grund eines Ausgleichs von seinen Schuldnern 200.000 Lei in bar bekommen sollen. Die Erliegung dieser Summe war bereits fällig und man sprach davon, daß Lenhardt die 200.000 Lei bereits empfangen und zuhause in der Kassa liegen habe. Tatsächlich wurde die Summe noch nicht ausbezahlt. Die Aussicht auf eine so große Beute mag der Beweggrund zu der furchtbaren Tat gewesen sein. Möglicherweise spielte aber ein anderer Beweggrund mit.

Was immer die Absicht der verurteilten Täter war, ausführen konnten sie ihren Plan nicht, denn sie hatten keine Zeit dazu.

Ein selten tiefer Schlaf.

Das Dienstmädchen Maria Sapat, das neben der Küche schlief, hat keinerlei Geräusch gehört, weder hatte sie das Einschleichen der Täter bemerkt. Auch der Lärm der vielen Beute hatte sie, laut ihrer Angabe, nicht aus dem Schlaf erweckt. Ein selten tiefer Schlaf.

Das Ergebnis der gerichtlichen Totenbeschau.

Die Gerichtskommission aus Timisoara stellte fest, daß Frau Lenhardt durch 8 und Christian Lenhardt durch 10 Arthiebe getötet wurden. Die Verletzung ihres Sohnes Philipp ist nur eine unbedeutende.

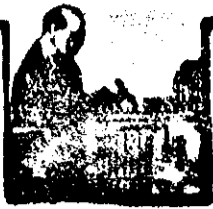
Befehung der Opfer.

An der Befehung des Ehepaares, von welchem der Mann 50 und die Frau 46 Jahre alt war, hat beinahe die ganze Bevölkerung teilgenommen. Allgemein ist die Entrüstung gegen die Vererber der Schandtat und wenn die Täter ausfindig gemacht sein werden, wird die Sicherheitsbehörde sie nur schwer vor dem Volksgorn zu schützen vermögen.

Neujahr im Hochgebirge.



Kurze Nachrichten



Durch Explosion des Motors geriet auf einer Straße im Gifelgebirge (Deutschland) ein Auto in Brand und alle vier Insassen kamen zu Tode.

In Großantonsdorf hat sich die 78-jährige Maria Bura wegen einer unheilbaren Krankheit erhängt.

Die Schülerin der 7. Klasse des Kreisober-Schule, Tochter eines wohlhabenden Grundbesitzer, hat wegen unglücklicher Liebe Selbstmord verübt, indem sie sich vor den Galafater Zug warf.

In Hermannstadt wurden anlässlich der Weihnachtseiertage 500 arme Kinder, 120 arbeitsunfähige alte Leute und auch die Gefrierkranken der Freigast mit Weihnachtsgaben bedacht.

In der Station Palas stieß ein Petroleumzug mit einem Lastzug zusammen. 8 Waggons entgleisten. Der Schaden beläuft sich in die Millionen.

In der Gemeinde Batarei (Rom. Satmar) muß über die Hälfte des Viehbestandes vernichtet werden, da mehrere Kühe von einem wütenden Hund gebissen wurden.

In Rischnew hat der Oberleutnant Chotoreanu den Oberleutnant Mucha, der zum Weihnachtserurlaub aus Timisoara nach Rischnew gekommen war, aus unbekannter Ursache erschossen.

Unbekannte Täter haben in Schanghai (China) den Unterminister Tang-Du-Den erschossen.

In Döschdorf wurde dieser Tage eine landwirtschaftliche Verwertungsgenossenschaft gegründet, welcher sehr viele Mitglieder beigetreten sind.

In Hermannstadt führte der Gymnasialschüler Georg Walter Amischer während dem Schiffschuhlaufen so unglücklich, daß er nach 2-tägigem Lieben starb.

In Arab wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Fahrräder gestohlen.

Am 12. Jänner wird in Timisoara ein Bundeskongreß der Gewerbetreibenden abgehalten.

Die Araber Polizei verhaftete die Gewohnheitsdiebe Wilhelm Bisterer und Stefan Lahti, die bei dem Araber Insassen Georg Messer einbrachen und Kleider im Werte von 5000 Lei raubten.

Zwischen Timisoara und Belgrad werden auf der Strecke Werschetz — Wankischowa vom 20. Jänner angefangen direkte Waggons verkehren.

Der Reisefahrer serbische Bischof Trinet Ehrlich wurde zum Bischof von Timisoara ernannt und hat sein Amt bereits angetreten.

Nach einer Verfügung der deutschen Reichsregierung ist es verboten, ohne ein besonderes Zeugnis in die Schweiz zu reisen. Grund dieser Verfügung sind Desinfektionsanstalten.

In Boesig wurde bei einem Wirtshausstreit Joan Vantea durch einen Revolverbeschuß lebensgefährlich verwundet und Joan Ehrlicha leicht verletzt.

In Rußland wurden bei der Kontrolle 920 bolschewistische Mitglieder aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen, weil sie Sozialisten und noch keine Kommunisten sind.

England kann auch anders.

Zuerst die Friedenshand, — dann die bewaffnete Faust.

Von Karl Gell.



Die Würfel sind gefallen. England hat sich von der Politik der Halbheiten, des Hin- und Herbewehens zwischen Wollen und Nichtkönnen endlich zur Politik des „reinen Eisens“ besonnen. Die Rauberpolitik des vor Jahren abgegangenen Außenministers Hoare, der sich gänzlich in der Irregarten-Politik des franz. Außenministers Laval einem Phantaste-Spagiergang hingegeben hatte, wurde in die Rumpfkammer einer ausget. amtier. Außenminister geworfen und England ist wieder das England von ehedem.

Wie um die Verhängung der letzten vergreift und abernverkalft anmutenden englischen Politik auch durch die Person des Außenministers zu verstandbildlichen, wurde in dieser Schicksalsstunde der 38-jährige Lord Eden zum Lenker der Außenpolitik Englands bestellt. Alles, was über den bisherigen Staatssekretär Eden bekannt wurde, spricht dafür, daß er nicht nur an Jahren sondern auch an Temperament jung und drausgängig ist. Dabei rausluftig wie eine Bullhugge, besser gesagt: wie ein Engländer.

Luther sprach einst am Reichstag von Worms dem Kaiser und den katholischen Fürsten, als sie ihn zur Umkehr bewegen wollten, die schicksalhaften Worte: „Ich stehe hier, Gott helfe mir und kann nicht anders!“ Bisher konnte als deutscher Mann nicht anders reden. Der Engländer, obwohl lutherischen Glaubens, hoch krämerischen Sinnes, sagt: „Ich stehe hier und kann „auch“ anders!“

Zur rechten Zeit die rechten Maßnahmen am rechten Fleck, das ist das Geheimnis des ungeheuerlichen Sieges der englischen Politik, ist das Geheimnis, daß England Herr über den Erdball geworden ist. Das wird

Italien, aber, der Italien heute vertritt, der Diktator Mussolini nun baldigst erkennen lernen. Es sei hier nicht untersucht, ob an Italiens Seite das Recht oder Unrecht steht: England ist der Stärkere, der so ungeheuer stark, daß an diesem Koloß Mussolinis Großsprecherien so wirkungslos abprallen, wie die Wellen eines durch Dauergerebe angeschwollenen Stromes der Selbstüberhebung an dem Felsen der Wirklichkeit sich brechen. England hat mit der Geduld des ans Verhandeln und Unterhandeln gewöhnten Kaufmanns Mussolini verschiedene Angebote auf Kosten Abessinians gestellt, um den Frieden zu retten.

Mussolini hat sich aber schon allzu sehr in das Reich der großräumigen Träume, in das Zeitalter des Augustus vor 2000 Jahren zurückgeräumt. Er will den italienischen Stiefel — als welcher sich Italien geographisch darstellt — der Welt auf den Nacken setzen und das römische Weltreich wieder erstehen machen und rechnet nicht mit der Wirklichkeit, daß in der Weltordnung von heute die ersten Plätze schon fest besetzt sind und daß Italien sich, wenn der zu eng gewordene Rahmen des italienischen Stiefels auch noch so arg drückt, sich damit bescheiden muß, was ihm die wirklichen Großmächte zulassen.

Mussolini hat bisher in Wort und Tat wenig Widerstand zu spüren gehabt. Man ließ ihn sich austoben, in der Hoffnung, daß er von sich selbst zur Einsicht kommt. Ihm galt aber Englands Nachgiebigkeit als Schwäche. Je mehr man ihm anbot, umso mehr begehrte er und die eigene starke Stimme dünkte ihm Schlachtenbanner zu sein, von dem der Erdball erittert.

England stellt dem Sautsprecher Mussolini nun einen Widerpart gegenüber, der hart zu reden versteht und hart zu handeln entschlossen ist, der das Weltreich England als Mühsal hinter sich hat. Dieser Eden wird Mussolini anstatt der linkshängigen Friedenshand die bewaffnete Rechte hinstrecken und gerade dadurch den Frieden bringen.

Denn Mussolini ist kein Römer nur Italiener, der ebenso wie der Engländer, wenn es sein muß, auch anders kann und er wird Frieden machen, ehe es zum europäischen Kriege kommt.

Albrechtsflorax stiehlt einem Triebwetterer den Pelz

und wieh dafür thäng gegerdt.

Aus Triebwetter wird uns folgende lustige Begebenheit berichtet: Unlängst fuhr ein hiesiger Gemüsehändler gegen Timisoara. Am Wege schloß er Bekanntschaft mit einem Albrechtsflorax, der mit Wein fuhr. Unterwegs verschwand auf einmal der Pelz (Wunda) des Triebwetterer Gratflors. Der neue Bekannte aus Albrechtsflorax kam ihm zwar verdächtig vor, doch konnte er seinen Verdacht nicht aussprechen, da er keinen Beweis für die Schuld des Albrechtsflorax Mannes hatte, der übrigens als Respektsperson auftrat, zumal da er — wie er auftrumpfend erzählte — sogar schon Gemeindegeworener war.

Der Triebwetterer unterbrückte seine Gefühle und wartete auf eine passende Gelegenheit. Diese ergab sich recht bald, denn der Unfall führte ihn wieder mit dem Albrechtsflorax zusammen. Beide fuhren wieder gegen Timisoara. Der Triebwetterer mit

Gemüse und der Albrechtsflorax mit Wein. Der Gemüsehändler hatte sich aber so, als wäre er betrunken, eingeschlafen. Und da sah er, wie der Albrechtsflorax gem. Gemüsehändler einige Säcke Gemüse nahm und auf seinen Wagen trug.

Nun hielt der Triebwetterer den Zeitpunkt für geeignet, zu erwachen und den Gemüsehändler zu verhaften. Er begnügte sich aber nicht damit, sondern gerbte ihn noch durch Nachher durchsuchte er den Wagen des „Geworenen“ und fand auch den verschwundenen Pelz.

Berichtigung.

In unserer Weihnachtsfolge haben wir ein wunderschönes Gedicht „Weihnacht, Weihnacht“ gebracht, welches Herr Franz Gehn aus Zerobleske geschrieben hat, dessen Namen jedoch irrtümlicherweise bei dem Gedicht ausgeblieben ist, was wir damit richtigstellen.

Trinkst Denoel-Champagner zu Silvester u. Neujahr. Bleibst froh und glücklich immerdar. Selt Kellerer J. DENOEL, ARAD. Piata Abram Sancer No. 10.

Reschtaer Gastwirt

Wie aus Reschta berichtet wird, wurde der Gastwirt Michael Rakucki, als er einige betrunkene Arbeiter aus dem Lokal wies, von diesen überfallen und durch mehrere Anschläge schwer verletzt.

Belcher Sanblauer-Wagen, gebraucht, jedoch in gutem Zustand, wird zu kaufen gesucht. Josef Kapp, Engelsbrunn Nr. 185 (Sub. Arab).

Ein kleines Dampfessel u. d. l., eine Offenhobeldank, ein 4-er Motor fliegend, eine 3 Meter lange Drehbank zu verkaufen bei Michael Gell, Fleischhauer, Sagul (Gegenspan) Nr. 122 Sub. Arab.

Weihnachtsvorstellung

Anlässlich der Weihnachtseiertage veranstalteten die Schindorfer Schulfinder unter Leitung des Lehrführers eine überaus gutgelungene Weihnachtsvorstellung. Bei dieser Gelegenheit bot jeder einzelne Mitspieler sein Bestes. Für das Gelingen dieser Vorstellung gebührt den Lehrern Anton Weber und Peter Wagner besonderes Lob.

Versteht deutsch-romantische Stenobattikogrofin sucht Stelle. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Belcher Zweifspannerwagen zu verkaufen bei Michael Gell, Fleischhauer, Sagul (Gegenspan) Nr. 122 Sub. Arab.

20 Millionen-Betrug

bei der C. F. A.

Bucuresti. Die Polizei hat eine Betrügerbande verhaftet, die dem Staat mit Hilfe von mehreren Eisenbahnbeamten einen Schaden von über 20 Millionen Lei verursachte. Die Bande sammelte bereits gebrauchte Fahrkarten, die vom neuen überstempelt und anreisende als neue herausgegeben wurden. Auf diese Weise sollen über 100.000 Karten doppelt in Verkehr gebracht worden sein.

Diebereien in Boverin.

Wie man uns aus Boverin berichtet, ist es dort um die öffentliche Sicherheit ziemlich schwach bestellt. In letzter Zeit zahlreiche Diebstähle verübt wurden. Bei dem Apotheker Adalbert Reitter erbrachen die Diebe 8 Schlösser und stahlen 100 Liter Wein. Von Josef Dörner schlupfen sie Wertwäsche fort. Süßner, ... Diebstähle werden beinahe allmählich verübt. — Die Gemeindeverwaltung mühte die Anzahl der Nachwachter vermehren, denn die Diebe schleppen langsam die ganze Gemeinde weg.

Die nächste Folge unseres Blattes erscheint am ...

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Über die bedenkliche Erscheinung, daß sogar hohe kirchliche Würdenträger sich in schmutzige Geldsachen einlassen. Das Kultusministerium sah sich z. B. gezwungen, gegen den bessarabischen Erzbischof Curie Großu die Untersuchung wegen schwerer Mißbräuche einzuleiten. Die Untersuchung ergab, daß der Erzbischof sich ungefähr 3 1/2 Millionen Lei vom Kircheneinkommen zu eignete und nicht zu Kirchenzwecken verwendete. Weiters betraute der Erzbischof einen seiner Brüder mit der Verwaltung der Kirchengüter, obwohl laut den kirchlichen Vorschriften die Verwaltung dieser Güter durch die Synode geschehen muß. Der Erzbischof gewährte auch einem Kloster, ohne jemanden zu fragen, ein Darlehen von 1 1/2 Mill. Lei aus den Kirchengeldern. Der Vorstand des betreffenden Klosters ist ein anderer Bruder des Erzbischofs. — Dem geistlichen Oberhirten wurde nahegelegt, abzutreten und sich in ein Kloster zurückzuziehen, worauf die Untersuchung eingestellt wird. Der Erzbischof weigert sich aber die Forderungen abzuleiten, da er das unumschränkte Recht dazu habe, die kirchlichen Einkünfte nach seinem Gutdünken zu verwenden. — Das Kultusministerium zerbricht sich nun den Kopf darüber, was mit dem Erzbischof, der den Unterschied zwischen mein und dein nicht begreifen will, geschehen soll. Ein gewöhnlicher Sterblicher wird vor das Gericht gestellt. Ein so hoher geistlicher Würdenträger untersteht zwar auch den weltlichen Gesetzen, doch kann über ihn nur der Oberste Gerichtshof urteilen. In solchen Fällen erweist sich wieder einmal, wie recht der alte Spruch hat: „Eie duo idem faciunt, non est idem.“ (Wenn zwei das selbe tun, ist es nicht das selbe.) Die Kleinen müssen vor dem irdischen Richter zittern. Die Großen sind nur dem himmlischen Richter verantwortlich.

— Über die Schnupfensteuer, mit der die mexikanische Regierung das Land beglücken will. Die Sache klingt spassig, ist aber durchaus ernst, denn die Regierung will nur jene mit Schnupfen behaftete Personen besteuern, die sich in der Öffentlichkeit zeigen und die Krankheitserreger auf ihre Mitmenschen übertragen. Wer Schnupfen hat, soll zu Hause sitzen und seine Bazillen sich an sich selbst austoben lassen, nicht aber anderer Leute Nase und Zunge damit gefährden. — Der Gedanke ist nicht von der Hand zu weisen, daß zur Wahrung der öffentlichen Gesundheit die Anwendung von Zwangsmitteln notwendig ist und die Menschen fügen sich auch, wenn es sein muß in vieles drein. Eine Steuer einzuführen, um die Nasen vor Verschnupfung zu schützen, wird aber ganz sicher jeden „verschnupfen“. Das Wort Steuer ist eben eine Krankheit, vor der sich jeder fürchtet.

— daß die französische Politik unwandelbar seit einem Jahrzehnt immer in Deutschland den Erbfeind erblickt und bei allen außerpolitischen Handlungen sich nie von dem Gedanken der „deutschen Gefahr“ loszulösen vermag. An dieser Bahnvorstellung krankt die französische Politik auch heute. Bei der jüngst stattgefundenen Verhandlung des Besatzungswurfs über die Erhebung des Friedensstandes der französischen Armee führte der Kriegsminister Foch als Hauptbeweggrund die Wiederaufrüstung Deutschlands an. Weil das durch den Gewaltfrieden von Versailles bis zur Verlosigkeit entwaffnete Deutschland nicht mehr in diesem Zustande der Ohnmacht leben könnte und sich zum Selbstschutz rüsten mußte, nimmt die französische Heeresleitung dies als Vorwand, um das ohnehin schon überarbeitslose u. ausgeblutete Frankreich noch mehr aus- und aufzurüsten. Frankreich will militärisch mindestens so stark sein, wie Deutschland, das ganz auf sich gestellt, von den französischen Bundesgenossen: Polen,

Fieber? A S P I R I N

Was hat Abg. Beller für die bessarabische Nothilfe gespendet?

Weihnachten sind vorüber und Neujahr steht vor der Tür; eine Zeit, wo jeder Mensch über das Gute und Böse, was er im abgelaufenen Jahr getan hat, nachzudenken pflegt. Aus allen schwäbischen Gemeinden laufen fast täglich Meldungen dar-

über ein, was man den nothleidenden deutschen Brüdern in Bessarabien, wo tausende Volksgenossen am Hungertuche nagen und mit bangem Herzen dem Winter entgegensehen, gespendet hat. Manche Gemeinden haben mehr, andere weniger gegeben,

aber jedem echten deutschen Manne ging die Not der bessarabischen Brüdern an das Herz u. er spendete, so weit es in seinen Kräften lag.

Von einem, der an der Spitze marschieren mußte, wenn es sich um das Geben handelt, hörten wir bisher noch nichts, trotzdem wir ihn seit Jahren immer dort sehen, wo etwas auf Grund unserer Volkspolitik zu nehmen ist. Der Mann heißt: Abgeordneter Hans Beller, der seit einer Reihe von Jahren als Mandatnhaber schwere Millionen bekommen hat und auch dann jährlich durchschnittlich 300.000 bis 400.000 Lei einstreifte, wenn er an den Parlamentssitzungen überhaupt nicht teilnahm.

Vor Monaten, als er plötzlich aber Nacht fahnenflüchtig und, der neuen Mode folgend, „Erneuerer“ geworden ist, bewies er es bereits, schwarz auf weiß, daß seine Zeitung eine Auflage von 12—15.000 Exemplaren erreicht hat, demzufolge er es nicht notwendig hätte, aus Geschäftsinteressen seinem Kamerad Anwenber die Tagespost aus der Hand zu winden. In einer seiner letzten Folgen berichtet Beller aber, daß seine Zeitung, seitdem er mit den Erneuerern geht, täglich schon in einer Auflage von 30.000 Exemplaren verkauft wird.

Dies bedeutet bei 25-maligem Erscheinen des Blattes im Monat ein Bruttoeinnahme von 750.000 Lei u. in 12 Monaten 9 Millionen Lei. Ei Summe, die für zehn schwäbische Gemeinden genügen würde, um ihren Kostenvoranschlag zu decken. Was haben aber diese zehn schwäbischen Gemeinden mit weniger Einnahme und was hat Abgeordneter Hans Beller, der nebenbei noch einen Kalender, Roman- und Bücherverlag u. außerdem die horrenden Sitzungsgelder als Abgeordneter jährlich bekommt, den hungernden Brüdern in Bessarabien gegeben? Zehn Klein schwäbische Gemeinden (Siehe Negeranderhausen etc.) haben durchschnittlich 20—30.000 Lei, das sind mehr als eine viertel Million gegeben. Und Beller? Er hat scheinbar auf die Bessarabier vergessen, weil er bisher noch in keiner Zeitung bei Name Beller mit einer größeren Spende aufgefallen ist.

Wie wäre es, wenn Beller die Einnahmen seiner Zeitung von nur Tagen, das sind 300.000 Lei deutschen Volksgenossen in Bessarabien geben oder nächstesmal nicht die fügen und der Wahrheit geschrieben würde, daß seine in der bötschen Druckeret gedruckte „hitlsche“ Zeitung zwar eine gewisse S erreicht hat, aber seitdem Konkurrenzzeitungen bestehen, die besser redigiert sind, täglich in immer kleinerer Zahl verkauft wird.

Na Hans: Wo ist hier der Genus, welcher vor Eigennutz sollte?

Wichtig für Automobilisten!

Das Finanzministerium hat im Wege der Finanzabteilungen angeordnet, daß Automobile in der Nähe von Mauthäusern auf den Anruf der Finanzgardisten stehen bleiben und eine Durchsuchung der Wagen ohne Widerrede hinnehmen müssen.

Durch diese Terrorneuerungen...

Was wünsche ich...

Von Peter Jung, Gaspel.

Daß unser Fluch ein Ende nehme,
Der glerig uns am Leben frist,
Und jeder sich der Zwietracht schäme,
Die nimmer uns zum Segen ist;
Daß jeder sich darauf besinne,
Was uns zum Vorteil, zum Gewinne:
Das wünsche ich zum neuen Jahr,
Mein Volk dir, jetzt und immerdar.

Daß jedes böse Wort verstumme,
Das Wunden schlägt, die keiner heilt,
Der Chor der Rörgler nimmer summe,
Der nur am Schein der Dinge weilt;
Daß jeder sich davon ablehre,
Was uns zur Schmach und nicht zur Ehre:
Das wünsche ich zum neuen Jahr,
Mein Volk dir, jetzt und immerdar.

Daß alles Licht zusammenfließe,
Das uns vom Himmel ward gutteil,
Und nicht vereinsamt sich erglebe,
Was nimmer uns zum Glück und Heil;
Daß jeder gern ein Opfer bringe,
Und also unser Welt gestinge:
Das wünsche ich zum neuen Jahr,
Mein Volk dir, jetzt und immerdar.

Daß jeder sich damit besetze,
Was er sich redlich hier erwarb,
Und seinen Bruder nicht beneide,
Wenn einmal ihm das Brot verbarb;
Daß er, erfüllt von dunklem Hasse,
Zu Schmähern ihn es unterlasse:
Das wünsche ich zum neuen Jahr,
Mein Volk dir, jetzt und immerdar.

Daß endlich Herz zu Herzen finde,
Das Blut zu Blut, das Mark zu Mark,
Die Liebe uns zusammenbinde
Zu einer Garbe fest und stark,
Und uns auf dieser schönen Erde
Ein Plätzchen an der Sonne werde:
Das wünsche ich zum neuen Jahr
Mein Volk dir, jetzt und immerdar.

Cuzistischer Führer kann nicht lesen und schreiben.

Der Klausenburger Univeritätsprofessor Catuneanu wurde im vergangenen Jahr von Cuza mit der Organisierung der Ortsgruppen in den Banater und Siebenbürger Gemeinden betraut. Catuneanu war auch im vergangenen Jahr in der Carascher Gemeinde Costel auf Propagandareise und betraute dort als Unterführer den Landwirt Samson Jorgovici mit den weiteren Propagandaaufarbeiten. Jorgovici, der nicht lesen und schreiben kann, bekam dann massenhaft cuzistische Heftblätter und Zeitungen zugesandt, die er aber in seiner Unwissenheit einfach zur Seite legte. Eines Tages kamen die Gendarmen, nahmen eine Hausdurchsuchung vor und am nächsten Tag war Jorgovici schon bei der Staatsanwaltschaft, wo er in Untersuchungshaft genommen und später auch auf Grund der beschlagnahmten Flugschriften vom Gerichtshof zu einem Jahr Kerker verurteilt wurde.

Die königliche Tafel besaßte sich nun mit der Angelegenheit und nachdem es sich erwiesen hat, daß Jorgovici tatsächlich nicht einmal lesen kann und demzufolge auch nicht wissen konnte, was in den Heftschriften enthalten ist, die er auch nicht verbreitet hat, wurde er freigesprochen. Unter dessen hat er aber bereits sechs Monate in Untersuchungshaft verbracht, die ihm weder Cuza noch sonst ein Ueberpatriot nehmen wird.

Rußland, Tschechoslowakei und Italien umgeben ist. Diese Länder vermögen im Kriegsfall eine vier- fänkfach stärkere Militärmacht ins Feld zu stellen, als Deutschland. Warum dann die ewige Furcht

Frankreichs vor Deutschland? Wäre es nicht viel eher begründet, wenn Deutschland sich vor Frankreich und seinen Bundesgenossen fürchten würde?

Feuerwehrlust in Grabag

Aus Grabag wird uns berichtet: Wir beherbergten während 6 Tagen etwa 80 Feuerwehrlustler aus den umliegenden deutschen Gemeinden, die an einem Kurs teilnahmen. Leiter des Kurses war Kommandantinspektor Adam Kus aus Großsantfinklaus. Die Vorbereitungen für die Eröffnung des Kurses hatte der rührige Kommandant der Grabager Feuerwehr Michael Bauer getroffen. Quartier und Frühstück wurde den auswärtigen Feuerwehrlustlern unentgeltlich geboten, Mittag- und Nachtmahl bekamen sie im Gasthause der Jagdgesellschaft zu sehr billigem Preis.

Vortragende und Instruktoressen waren die Feuerwehrlustkommandanten Alois Martin, Barjaš, Johann Maher, Karanfeš, und Leo Bife, Timisoara. Der Kurs endete mit einer Schlussprüfung, die einen sehr befriedigenden Erfolg brachte.

*) Leute, die an erschwertem Stuhlgang leiden und dabei von Hämorrhoidalknoten, Mastdarmschleimhauterkrankungen, Fissuren, Fisteln gequält werden, nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa ein Viertel Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Letztere Ärzte chirurgischer Institute erklären, daß vor und nach Operationen das „Franz-Josef“-Wasser mit bestem Erfolg angewendet wird.

Christbescherung in Josefzdorf.

Eine nicht alltägliche Christbescherung hat in der Gemeinde Josefzdorf der 21-jährige Valentin Dorn durchgeführt, welche allgemeine Anerkennung fand.

Der junge Mann hatte eine ganze Menge alte Zeitungen, welche ihm ein Zeitungsverlag vor 2 Jahren von der Weihnachtsnummer als Propagandaabläßer zugehen ließ, fest stückweise verkauft. Keiner wußte von seinem Vorhaben, bis er am Weihnachtsabend in jenen Häusern erschien, wo arme und kranke Kinder sind, die er mit dem Größ unterstüßte.

Gemäldeausstellung
des Malers
Adalbert Arnhold
in Arab im Palais Cultural (Kultur-Palais)
Bis zum 2. Jänner!

Kronstadt erhält den größten

Kronstadt. Bei der Kommissärspräfektur wurde in Anwesenheit mehrerer Ministerialdirektoren beschlossen, noch im Laufe des Janners mit dem Bau einer Burgweilen-Funkstation zu beginnen, die die größte ihrer Art im ganzen Lande sein wird.

Durch diese Funkstation wird der Verkehr wesentlich erleichtert werden, da der Pflieger, wenn er auch eine Funkstation an Bord hat, der Erde ständig in Verbindung sein kann.

Die Kronstädter Funkstation wird von der selben Gesellschaft gebaut werden, die auch den Brenndorfer Senderbau hat.

Schülermädchen verübt vor dem Selbstmord.

aus Gesechut stammende Schülermädchen Elsa Szalacs stürzte sich in Timisoara vom 2. Stock der Wohnung ihrer Dienstgeberin in den Hofraum und wurde mit gebrochenen Gliedern ins Krankenhaus geschafft. Das junge Mädchen verübte die Tat vor Scham, weil ihre Dienstgeberin, unerwartet heimkehrend, den lebhaber des Mädchens in der leiblichen-Kammer antraf. Das Mädchen ber besonderen Obhut ihrer Mutter anempfohlen wurde. Das Mädchen

120 Milliarden bisherige Kosten des italienisch-abessinischen Krieges.

Milliarden-Gewinne der Lieferanten. — Wetttrüsten der europäischen Mächte

Der italienisch-abessinische Krieg hat bereits ungeheure Summen ins Rollen gebracht. Der englische Wirtschaftsfachverständige W. J. Scotts berechnet die Aufwendungen der beiden kriegführenden Staaten mit 600 Millionen Dollar. (120 Milliarden Lei.)

Außer den großen Waffen- und Munitionsfirmen haben sich aber Tausende von Geschäftsmachern, Vermittlern, Abenteurern, Glücksrittern eingeschaltet, die in allen Ländern der Welt auf der Suche nach Ware sind und die Kriegsteilnehmer mit Angeboten überhäufen. Auch sie haben Kriegsgewinne von ungezählten Millionen eingehemft.

Italien hat bis zum Ausbruch des Krieges einen Kriegsaufwand von 6 Milliarden Lire gehabt. Seit dem 2.

Oktober kostet Italien der Krieg — nach den Berechnungen W. J. Scotts — zwei Milliarden Lire (16 Milliarden Lei) monatlich. Der Gesamtaufwand dieses Landes beträgt daher bis zur Stunde zwölf Milliarden Lire.

Die abessinischen Kriegsrüstungen sind weit niedriger einzuschätzen, obwohl der italienischen Armee von rund 250.000 Mann eine schwarze Armee von ungefähr einer Million Soldaten gegenübersteht. Bis zur Aufhebung des Waffeneinfuhrverbotes konnte Abessinien auf erlaubtem Wege keine Waffen einführen und die auf Schlechtwegen in das Land des Negus gelangten Lieferungen waren unbedeutend. Seither hat sich allerdings die Lage geändert. In den vergangenen zwei Monaten sind riesige

Sendungen englischer, französischer und amerikanischer Waffen in Abessinien eingetroffen, so daß man den Kriegsaufwand Abessiniens — natürlich mit Inanspruchnahme von ansehnlichen Krediten — auf zweieinhalb bis drei Milliarden Lire (24 Milliarden Lei) schätzt. Die Gesamtausgaben der beiden kriegführenden Staaten sind bisher auf 15 Milliarden Lire zu schätzen.

Wer sind die Lieferanten?

An den Lieferungen nehmen in erster Reihe die Vereinigten Staaten teil, vor allem die Standard Oil Company, die im letzten Jahresviertel 1935 einen Reingewinn von 70 1/2 Millionen Dollar (16 Milliarden Lei) auswies.

Der amerikanische Stahltrust arbeitete im vergangenen Jahr mit einem Reingewinn von 280 Millionen Dollar, während die großen englischen Waffenfabriken Vickers-Armstrong eine dreißigprozentige Steigerung der Verzinsung ihres investierten Kapitals erreichten. Eine ganz kolossale Steigerung erfuhr der deutsche Export nach Italien, insbesondere an Kohle. Aber auch andere Rohstoffe und Chemikalien, weitere Textilwaren usw. werden in großen Mengen nach Italien und nach den Kriegsschauplätzen befördert. Unter den Kriegslieferanten figuriert auch die Tschechoslowakei, in erster Reihe mit Schuhwerk. Rußland liefert bis zur Stunde noch immer große Mengen aus dem Kaukasus direkt nach Eritrea.

Wahnsinniges Rüstren der europäischen Mächte.

Der afrikanische Krieg hat aber zur Folge gehabt, daß auch in Europa eine Spannung zwischen den Großmächten entstanden ist. Auf die deutsche Aufrüstung folgte aber die gesteigerte Rüstungsproduktion Frankreichs und Englands und die der kleinen Staaten Europas. Erst vor einigen Wochen wurde im englischen Parlament das Rüstungsprogramm der englischen Regierung für das Jahr 1936 unterbreitet, das Mehrausgaben in der Höhe von zweihundert Millionen Pfund (180 Milliarden Lei) voraussetzt.

1200 Milliarden Lei für das Wetttrüsten.

Die Steigerung der Rüstungsproduktion in der ganzen Welt beträgt ein Vielfaches jener Summen, die Italien und Abessinien für den Krieg bisher ausgegeben haben. Inzugesamt herausgaben die Weltmächte der Welt — ohne Italien — nach den Berechnungen Scotts im laufenden Jahre eineinhalb Milliarden Pfund. (1200 Milliarden Lei.)

120 Milliarden Gewinn der Kriegslieferanten.

Scotts berechnet, daß die Kriegslieferanten aller Länder bei einem Gesamtumsatz von 2,2 Milliarden Pfund, im laufenden Jahr einen Reingewinn von rund 150 Millionen Pfund (120 Milliarden Lei) erzielt haben. Natürlich bedeutet dieser Betrag für den Appetit der Rüstungsindustrie nicht besonders viel, wenn man bedenkt, daß im Weltkrieg England allein 9 Milliarden Pfund, Deutschland 165 Milliarden Mark, Frankreich 160 Milliarden Francs und Oesterreich-Ungarn 65 Milliarden Kronen verausgabte.

Die Menschheit trauert wegen einigen Kriegsgewinnern einer größeren Katastrophe nach, als der Krieg von 1914—1918 war.

Zusammenschluß sächsischer Dorfsparassen.

Wie aus Kronstadt berichtet wird, steht der Zusammenschluß von 6 sächsischen Dorfsparassen bevor. Es sind dies die Vorschubverein-Vereinigungen von Helbsdorf, Brenndorf, Marienburg, Honigberg, Vetersberg und Zarlau, die in den einheitlich für Sonntag den 29. Dezember einberufenen Generalversammlungen den Zusammenschluß ausgesprochen haben. Mit Ausnahme der Honigberger Vorschubverein u. S. setzen die fusionierenden Sparassen ihr Aktienkapital herab. Sitz der neuen Anstalt wird Helbsdorf sein.

Die sächsischen Dorfsparassen sind aus der Totenstarre erwacht und wollen auf den Ruinen ein neues Leben beginnen. Unserer Banater Dorfsparassen müßten diesem Beispiel folgen. Noch gibt es viele unter ihnen, die durch den Zusammenschluß belebt werden könnten. Unbegreiflicherweise wird nicht der geringste Versuch zur Wiederbelebung der schwäbischen

Dorfsparassen unternommen. Ein Zeichen, daß es an der nötigen Entschlußkraft, Energie, vor allem an volkswirtschaftlichem Wissen fehlt. Die meisten Direktoren — sowie sie sich nennen ließen — der Dorfsparassen waren so lange geschickt und geschäftig, als sogar die größte Dummheit sich als gewinnbringender Wirtschaftsgenießertum erwies. Als es aber schief zu gehen begann, verloren sie den Kopf samt dem Geld der Aktionäre und Einleger. Merkwürdigerweise ging diese Kopflosgkeit aber bei sehr vielen Sparassen nicht so weit, daß die Direktoren ihre eigenen und die Einlagen der Direktionsräte, Verwandten, usw. verloren. Diese wurden zum großen Teil durch rechtzeitige Auszahlung gerettet.

Wäre es nicht an der Zeit, daß jene Einleger, die ihr Geld retteten, sich nun vereinen und die Sparassen retten?

Perserteppiche für Speisezimmer, orientalische und einheimische Perserteppiche, Antike und moderne Möbel in grosser Auswahl bei: „ARS“ Kommissionsgeschäft, ARAD, Str. Eminescu Nr. 30

Kleinsaktpeterer müssen auch ihren Staatschullehrer bezahlen.

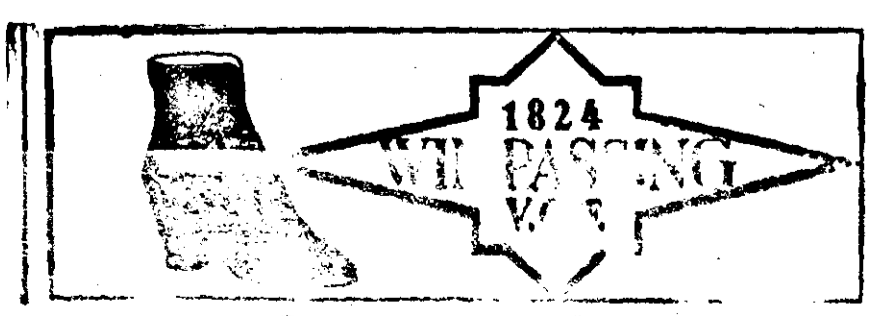
Wir berichteten bereits des öfteren über die Ungerechtigkeiten, welche uns Kinderheiten gegenüber besonders auf dem Gebiete der Schule widerfahren. Nun schreibt man uns auch aus Kleinsaktpeter, daß zur dortigen Staatschule am 20. Oktober nach langem Zögern endlich einmal zwei Lehrer, Hans Kühn und Franz Wallinger, delegiert wurden.

Der Staat als Erhalter der Schule bezahlt jedoch nur den Lehrer Hans Kühn. Wallinger erhielt bisher noch kein Gehalt. Nachdem der Mann jedoch Kostgeld bezahlen und leben muß, kann man es von ihm nicht erwarten, daß er aus purem Idealismus die Kinder unterrichtet. Er wandte sich um Unterstützung an die Gemeindeverwaltung, welche Verständnis für seine Lage hatte und in ihrer letzten Sitzung beschloß, ihm

das Gehalt flüssig zu machen. Nun ist die Lage in Kleinsaktpeter die, daß die Gemeinde zwar eine Staatschule hat, in welcher der Staat nach eigenem Gutdünken Lehrer ernennet oder aberuft, doch auf die Zahlung vergißt, so daß der Gemeinde nichts anderes übrig bleibt, als die Lehrer selbst zu bezahlen.

Weihnachtsfest der Tjparer Schuljugend.

Die deutsche Schuljugend von Tjpar veranstaltete ein Weihnachtsfest, in dessen Rahmen ein altheutsches Weihnachtsspiel von 62 Schülern und das Volksspiel „Die Mutterliebe“ aufgeführt wurde. Der Reinertrag von 1000 Lei wird der Banatia und der Bessarabienhilfe zu gleichen Teilen zuzuführen.



Weihnachtsspiel in Johannisfeld.

Der Johannisfelder Jugendverein veranstaltete gemeinsam mit den Schulkindern im Rechtenwalder Gasthause ein sehr gut gelungenes Weihnachtsspiel. Die zahlreichen Besucher spendeten den Darstellern verdienten Beifall.

Banater Sanatorium

Timisoara 3, Str. Obodescu 3 (gew. Rabengasse). Es werden alle Kranke (ausgenommen Infektions- und Geistesranke) aufgenommen für Behandlung und Operationen. Preise: Arme Kranke bei 80.— 3. Klasse „ 100.— 1. Klasse „ 200.—

Weihnachtsfest in Charlottenburg.

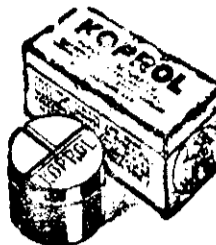
Der Charlottenburger Banater Deutsche Kulturverein veranstaltete am 22. Dezember eine Weihnachtsvorstellung der Schulkinder, die sehr gut gelungen ist. Es gelangten Lieber, Gedichte und zwei kleine Bühnenstücke zum Vortrag. Die Veranstaltung lag in den Händen des Lehrers Friedrich Bartolf.

Für Silvester

zu billigem Preise zu haben: Wein, Champagner, Vermut, Rotwein, Rot- u. Roséwein. Wessely, Arab, Str. Stroescu Nr. 7. Telefon: 418.

Etwas, das jede Mutter wissen muss

Der Name Koprol, der auf jeder Schokoladenpackung und Schachtel steht, bedeutet für Sie eine Garantie!



Es ist Kindern mitunter sehr unangenehm ein Abführmittel einzunehmen, weil sie jeden unangenehmen Geschmack und Geruch gleich entdecken. Dabei tritt aber Stuhlverstopfung bei Kindern häufig ein. In solchen Fällen ist ein unschädliches, starker wirkendes und gut schmeckendes Abführmittel notwendig. Diesem Zweck entspricht KOPROL am besten. Koprol ist ein sehr angenehmes Abführmittel mit Schokoladengeschmack, das die Därme schmerzlos und gründlich reinigt, kolikartige Krämpfe verursacht und sicher wirkt. Halten Sie stets eine Schachtel KOPROL im Hause!

PREISE: 1 Stück bei 2 4 Stück bei 11 10 Stück bei 27

KOPROL



Selbstmord

auf der Hasfeld-Gertianscher Eisenbahnstrecke.

Wie man uns aus Hasfeld berichtet, warf sich eine junge Frauensperson zwischen Hasfeld und Gertiansch vor einen Lastzug u. es wurden ihr beide Hüfte oberhalb dem Knie abgeschnitten. Die Unglückliche wurde nach Timisoara ins Krankenhaus gebracht, wo festgestellt wurde, daß die Selbstmörderin Margareta Strauch heißt und in Timisoara in Etelle war. Sie verlangte Urlaub für die Weihnachtsfeiertage, um nach Hasfeld zu fahren. Was das Mädchen zur Verübung der grausigen Tat veranlaßte, konnte bisher nicht ermittelt werden. Rätselhaft ist der Umstand, daß das Mädchen nur mit einem Nachthemd und Mantel bekleidet war.

Briefwechsel in Jahrmarkt.

Bischof Augustin Wacha hat am Sonntag in Jahrmarkt dem Diakon Johann Luz die Briefwechsel erteilt. Der neu eingeweihte Priester ist in Jahrmarkt gebürtig und wirkt seit September in Hasfeld als Katechet.

Neue Motorzüge im Banat.

Die Timisoaraer Eisenbahndirektion hat beschlossen, auf den Strecken Berzovia—Oravica—Großscham zwischen dem 15. und 20. Jänner den Motorverkehr einzuführen.

Töbliches Spiel mit dem Revolver.

Aus Reschitz wird berichtet: Das Spielen mit der Schloßwaffe hat wieder einmal ein Opfer gefordert. Die Kellnerin des Gasthauses „Zur weißen Laube“ bedrohte die Köchin im Eßszimmer mit dem Revolver eines Gastes. Der Revolver entlud sich und das Geschloß verwundete die Köchin so schwer, daß sie im lebensgefährlichen Zustande darniederliegt. Die Kellnerin und der Revolvereigentümer wurden in Haft genommen.

LICHTWITZ



LIQUEURS

„Weihnachten im Schützengraben“

Der Josefadorfer Jugendverein veranstaltete am zweiten Weihnachtstage eine Balletantenvorstellung, bei welcher das Spiel „Weihnachten im Schützengraben“ und nachher der lustige Einakter „Der Mann als Pantoffelheld“ zur allgemeinen Zufriedenheit aufgeführt und der Reingewinn für wohltätige Zwecke verwendet wurde.

Zweispaltigkeit in Frankreich.

Außenminister gegen — Frontkämpferverband für Italien.

Paris. Ministerpräsident und Außenminister Laval hat sich in einer längeren Parlamentsrede rückhaltlos für die Durchführung der Strafmaßnahmen gegen Italien ausgesprochen u. sich dadurch an Englands Seite gestellt. Die Presse unterstützt, mit Ausnahme einiger faschistischer angehauch-

ter Blätter, den Standpunkt der französischen Regierung. Demgegenüber hat der Frontkämpferverband sich auf Seite Italiens gestellt und einstimmig ausgesprochen, daß in einem Krieg gegen Italien kein einziger französischer Soldat sein Leben aufs Spiel setzen darf.

Gertianscher Grenzfall wegen Fahnenflucht beurteilt.

Das Timisoaraer Militärgericht verurteilte den Gertianscher Grenzlersoldat Josef Thaus, der im August dieses Jahres durchging und sich in seiner Heimatgemeinde herumtrieb, wegen Fahnenflucht zu 6 Monaten Gefängnis.

Für Personen, die an Gelenkentzündung leiden.

*) Unter allen Unannehmlichkeiten zählt man die durch Rheuma, Schlaganfall usw. hervorgerufenen Schmerzen zu den schrecklichsten. Es ist schrecklich, wenn diese Krankheiten die Gelenke angreifen. Oft wird der Kranke in der Nacht durch einen furchtbaren Schmerz geweckt. Er muß dann unverzüglich Binycol anwenden. Die Erleichterung tritt sofort ein, die Schmerzen lassen nach und verschwinden in einigen Tagen gänzlich. Binycol ist ein Balsam, dessen schmerzstillende Eigenschaften wahre Wunder wirken. Sie müssen ständig eine Tube Binycol zur Hand haben.

Som eigenen Pferd gebissen.

In Bätz wurde am zweiten Weihnachtstage der Gastwirt Jakob Holzwarth von seinem Pferd so heftig in die Seite gebissen und trotz seinem Gewicht von 120 Kilo in der Luft herumgeschwenkt, daß er sich nur mit schwerer Mühe frei machen konnte. Der Mann befindet sich nun unter ärztlicher Pflege und muß das Bett hüten.

Christbescherungen in Oravica.

Durch die Weihnachtsbescherung des Oravicaer deutschen Frauenvereins wurden zahlreiche Kinder und arme Leute mit Wäsche, Kleidungsstücken und Brot versehen.

*) Bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, schlechtem Magen, Darmverstopfung, Luftschwellheit, Stoffwechselförungen, Kesselausschlag, Hautjucken befreit das natürliche „Frang-Josef“-Bitterwasser den Körper rasch von den angesammelten Gährungsgiften und regelt sicher die Verdauung. Ärztlich bestens empfohlen.

Infolge der Ueberschwemmung in Spanien ereignete sich auf der Eisenbahnlinie Madrid—Callia ein Gedrutsch, welcher einen Schnellzug zur Entgleisung brachte.

Horbeau. Die Gegend von Koban wurde von einer ungewöhnlich starken Springflut verwüstet. Die Springflut hat unzählige Fischerboote teils an das Ufer geschleudert, teils aber auf die hohe See getrieben. Die Zahl der Toten konnte zurzeit noch nicht festgestellt werden, doch ist diese außergewöhnlich groß, denn die Springflut übertraf sehr viele Fischer auf offener See.

Während in den Vereinigten Staaten infolge einer außergewöhnlichen Kältewelle etwa 250 Menschen erfroren sind und auf den vereisten Straßen sehr viele verletzt wurden, zeigte in England das Thermometer 25 Grad Wärme. Eine herartige Hitze herrschte in England zu Weihnachten noch nie. Auf den Flüssen brach auf vielen Stellen das Eis ein, wobei 17 Personen dem Ertrinkungstod fanden.

Warschau. In den nördlichen Provinzen Polens wütete ein dreitägiger Sturm mit eifigen Regen, der die Wege und Straßen mit einer Eisschicht überzog. Demzufolge ereigneten sich hunderte Verkehrsunfälle. Menschen und Tiere erlitten Beinbrüche. Der Sturm entwurzelte Bäume und deckte zahlreiche Häuser ab. Der Sachschaden ist bedeutend.

Maniu wird aktiv?

Rascher Sturz der Nationalliberalen bevorstehend?

Bucuresti. Die Nationalgarantisten legten sich vor den Weihnachten besondere Zurückhaltung auf, welche von eingeweihten Kreisen als Ruhe vor dem Sturm bezeichnet wird. In nationalgarantistischen Kreisen ist man überzeugt, daß eine Regierungskrise bevorsteht. Der Rücktritt Tatarescus wird für Mitte Jänner erwartet. Im Hinblick auf diese Krise wird Maniu aus seiner Reserve heraustreten und persönlich die Führung des Kampfes zum Sturze der Regierung übernehmen. Diese Nachricht klingt ziemlich unwahrscheinlich, da die Lage der Regierung durchaus nicht erschüttert erscheint.

Wieder russische Bestellungen in Deutschland.

Berlin. Zwischen der Reichsregierung und dem Räteverband haben Besprechungen begonnen, die eine Wiederaufnahme der russischen Bestellungen in Deutschland bezwecken. Die Anregung dazu ist von russischer Seite ausgegangen und beiderseits hat man es eingesehen, daß eine gesunde Wirtschaftspolitik nur zum Nutzen der einzelnen Länder, beziehungsweise Völker ist.

Gestrickte WESTEN, PULLOVER Unterwäsche, Handschuhe sowie sämtliche Strick- u. Wirkwaren am allerbilligsten u. in grösster Auswahl bei Wiliam Weisz si Fiul S. A. TIMISOARA I, Löfflerpalais Filiale: IV, Piata Dragalina

Gew. Ofterner Pfarrer bestohlen.

In unserer letzten Folge berichteten wir über den Einbruch in der Mehala bei dem Pfarrer Johann Kordeck, dem 78.000 Lei gestohlen wurden. Wie wir nun nachträglich erfahren, ist der Geschädigte der pensionierte Pfarrer von Oftern, der sich in die Mehala für seinen Lebensabend zurückgezogen hat.

Getrennenden, Krügen, Krawatten in größter Auswahl bei Gustav Novak's Nachf. Timisoara IV., Strada N. C. Bratianu Nr. 23.

Endergebnis der Bessarabien-Spende in Alexanderhausen.

Wir berichteten bereits, daß die kleine schwäbische Gemeinde Alexanderhausen mit kaum 1.800 Seelen bei der ersten Sammlung für unsere notleidenden Brüder in Bessarabien 22.300 Lei aufgebracht hat, was auch bereits ausgewiesen wurde.

Bei der jetzigen zweiten Sammlung, die von Amtswegen durch das Rote Kreuz eingeleitet wurde, erzielte man neuerdings 4.600 Lei, so daß die Gesamtsumme 26.900 Lei ergeben hat, was sehr erfreulich ist.

Deutsches Krankenhaus

Timisoara I., Bulev. Regina Maria Nr. 6-7 (neben der Hauptpost) Telefon: 20-60.

für alle Krankheiten — ausgenommen Infektions- und Geschlechtskrankheiten — modernste hygienische Einrichtungen, frische Arztwahl, neuzeitliches Röntgenlaboratorium für Diagnostik und Therapie, Elektrotherapie, Diathermie, Massage, Höhen- sonne, vorzügliche Verpflegung, Diätische nach neuesten Erfahrungen und Grandtänzen, fließendes Kalt- und Warmwasser, Lift, Zentralheizung. **Mittellose werden gegen Erlag der Dars auslagen kostenfrei behandelt.**

Billigste Verpflegungspreise.

Kirchenratswahlen in Traunau

Dieser Tage fand in Traunau die Kirchenratswahl statt, deren Durchführung vielen unserer Gemeinden als Beispiel hingestellt werden kann. Auf Antrag des Witzrichters Heinrich Streng wurde eine Einheitsliste, bestehend aus 15 Grobbauern, 10 Gewerbetreibenden und 10 Kleinbauern, aufgestellt und einstimmig gewählt.

Die neuen Kirchenräte sind: Sebastian Hochreiter, Michael Zimmer, Anton Pfister Johann Triesch, Johann Romang, Johann West, Titus Schütz, Franz Steingasser, Peter Breuer, Michael Schankula, als Gewerbetreibende, Veientra Peter, Sebastian Zimmer, Peter Schankula, Alois Ruppert, Michael Steingasser, Johann Welland, Jakob Heinrich, Nikolaus Schankula, Peter Didiher, Johann Schankula, Anton Andre und Josef Baschon als Grobbauer, Peter Wolf, Jakob Josef, Heinrich Koch, Johann Pfister, Josef Breuer, Michael Andre, Stefan Petri, Franz Marzel und Peter Schankula, als Kleinbauern

Kronstadt wird Zentrum?

des romanischen Flugverkehrs. Kronstadt. Der Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, Caramfil, hat einen Plan ausgearbeitet, durch den Kronstadt zum Mittelpunkt des romanischen Flugverkehrs ausgebaut werden soll. In dem Plan wird die strategische und verkehrstechnische Bedeutung der Lage Kronstadts hervorgehoben.

Der Plan wird schon in nächster Zeit zur Durchführung gelangen.

Elektrische Beleuchtung in Willeb.

Wie wir erfahren, beabsichtigt man in Willeb elektrische Beleuchtung einzuführen. Den Ausbau des Lichtnetzes wird die Sanitätsfabrik ausführen lassen, die auch den Strom liefern wird.

Das Wachsfigurenkabinett

Sam Herbst 33

(27. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Nein“, sagte der Engländer. „Sie brauchen keine Angst zu haben. Dort ist noch ein junges Paar und hier ein alter Herr. Außerdem steht ja ein Polizist am Eingang.“

„Ja, aber aus Wachs“, sagte sie. „Der richtige ist eben mal fortgegangen. Aber er steht immer da neben dem aus Wachs. Keine Sorge, mein Fräulein...“

Die schwere Tür an der Treppe stand offen.

„Wenn die Tür zufällt und wir mit diesen Menschen allein sind...“

„Aus Wachs?“ lächelte ihr Begleiter. „Die tun Ihnen nichts. Sind Sie ängstlich? Und gehen doch allein durch London und auf den Caledonianmarkt?“

„Ja, dort habe ich mich auch zum ersten Male gefürchtet“, gestand Ellen.

„Gefürchtet? Bezahlt? Auf einem Markt, am hellen Tage?“

„Kann man sagen, weshalb man sich fürchtet? Wir wissen die Gefahr meist, ehe sie uns überfällt.“

Ellen nahm ihr Kleid fest an sich. Sie hatte eine Wadewanne gestreift, die am Wege stand. Im Halbdunkel hatte sie sie nicht gesehen.

„Das ist die berühmte Wanne, in der jener Smith seine Bräute ertränkte. The brides in the bath. Es war die Sensation des Jahres neunzehnhundertfünfzehn. Er heiratete drei Frauen und ertränkte sie alle am Hochzeitabend in dieser Wanne!“

Ein schreckliches, tierisch rohes Männergeschicht schaute sie aus einer der düsternen Höhlen an. Dieser Mann hatte seine Geliebte getötet und zerstückelt. Dort an der Wand hing noch das Messer, mit dem er sein Opfer gemordet hatte. Ein rostiges Messer, auf dem es dunkel glänzte wie getrocknetes Blut.

„Sie kennen sie alle, die Verbrecher“, meinte sie schauernd.

Sie sprachen leise, mit gedämpfter Stimme, als vertrage dieser Ort keine laute Sprache. Aber auch die anderen Besucher, die hier umhergingen, hatten ihre Stimmen gedämpft. Das Halbdunkel und die Lautlosigkeit der Umgebung legte sich allen auf die Brust. Es war, als erfüllte diesen halbdunklen Raum ein dumpfer Geräusch nach Verbrechen und Blut.

Neben einer Guillotine, auf dem der blutüberströmte Körper eines Mannes lag, stand ein kleiner Kinderwagen. Der Engländer berührte seinen Griff. „Sehen Sie hier, das war der Kinderwagen der Frau dort, deren Metier darin bestand, kleine Kinder zu erwürgen und ihre Körper zerstückelt in dem Kinderwagen durch die Straßen Londons zu fahren.“

Ellen trat zurück.

In einer Ecke blickte sie ein Mann an. Er trug einen hellen Ueberzieher und einen Bart; er sah nicht aus wie ein Verbrecher, sondern ehrbar und vertrauenerweckend mit diesem langen, blonden Bart. „Das ist der Frauenmörder Landry, der Frauen in seine einsame Villa bei Paris lockte und sie ermordete. Behn Frauen hat er umgebracht.“ Der Engländer sagte das, wie ein Führer in einer Ausstellung die Gemälde erklärt.

Ellen froz... Landry? Sie hatte seinen Prozeß verfolgt. Nun stand er vor ihr, menschlich, lebendig, als ob er die Hand eben heben und sie ihr entgegenstrecken wollte, diese kalte, wächserne Hand. Sie stand wie angewurzelt; irgend etwas hielt sie fest.

Die Füße waren ihr wie angebunden, denn sie sah plötzlich etwas Grauenhaftes. Unter seinen gesenkten Wimpern schaute der Mann sie an, durchdringend und höhnisch lächelnd. Diesen Blick durch die gesenkten Wimpern hatte sie schon einmal gefühlt — hier — am hellen Tage. Sie wandte sich rasch ab. Da streifte sie etwas Kaltes, Glattes, wie die Haut einer Schlange. Sie schrie auf. Aber es war nur die Wachsband eines Verbrechers, die sie im Vorbeigehen gestreift hatte.

Sie dürften sich nicht erschrecken“, sagte ihr Begleiter. „Ich gehe manchmal aufs Gericht, ich kenne diese Typen.“

Sie stand da, die Hände in ihre Taschen gefaßt. Dort die Guillotine, hier ein elektrischer Stuhl, auf dem ein Mann mit verbundenen Augen saß — da eine Opiumhöhle im grauen Morgenlicht, mit den träumenden Schläfern und einem schmutzigen, chinesischen Weibe, das den Schläfern die Börsen aus den Taschen zog — hier eine Falschmünzfabrik im Keller. Der eine lauichte nach den Tritten der vorübergehenden Polizei. Vor ihr stand ein kleiner Mann, dem aus dem Ärmel seines Rockes eine Angel hing. Und an der Angel hing sein Spazierstock. Dieser Mann hatte mit seinem hölzernen Arm zwei Menschen ermordet und einen bewaffneten Polizisten erdrosselt. Daneben ein altes Paar — der Frauquoll graues Haar unter dem Hut hervor. Dies hatte junge Mädchen unter dem Vorwand, ihnen Stellen zu verschaffen, in ihr einsames Haus gelockt, sie ausgeraubt und getötet. Niemand hatte die Mädchen je wiedergesehen.

Da waren Artisten, die ihre Frauen umgebracht, dicke Weiber, die ihre Geliebten mit Arsenik beseitigt hatten. Ein junger Mensch stand da, zerlumpt und zu allem entschlossen, wie er vor seinen Richtern gestanden hatte, ohne Reue und ohne Scham, seine Tat gestehend. Die Verbrecher in seinen, bunten Jackettauzügen und sauberen Manschetten wirkten noch grausiger.

Alle diese Mörder, die hier standen, zeigten in ihren Mienen, wenn man sie aufmerksam betrachtete, die Merkzeichen tierischer Triebe. Die aufgeworfene Lippen, angewachsene spitze Ohren, weit ausladende Hinterköpfe.

Der Engländer zeigte Ellen das Gehirn eines großen Verbrechers. Einer trug Handschellen; er sah aus wie ein wildes Tier, das darauf lauert, losgelassen zu werden und wieder Menschen zu töten.

„Wenn die alle wieder lebendig würden“, dachte Ellen, „und auf uns zukämen aus ihren Eden... wenn sie atmen könnten...“

„Sie sind ja aus Wachs“, tröstete ihr Begleiter.

Es war ganz still geworden, man hörte nichts mehr als ihr flüsterndes Fragen und die Antworten ihres Begleiters.

Das junge Paar war verschwunden, und den alten Herrn sah sie auch nicht mehr.

„Wir wollen gehen“, sagte sie. Als sie aus der Tür trat, standen zwei Schutzmänner nebeneinander an der Treppe. Wie sie sich gleich, dachte Ellen. Sie wandte sich an den Lebenden und fragte: Wie weit es sei bis zu ihrem Viertel? Und — die Wachsfigur antwortete: „Eine gute Stunde mit dem Bus Nummer einundzwanzig.“

Sie starrte sie an.

Der Engländer lachte. Sie hatte die Wachsfigur für den Lebenden gehalten. So ähnlich sahen sie sich.

„Ich werde Sie an den richtigen Omnibus bringen“, sagte ihr Begleiter, als sie draußen waren, „sonst verfehlen Sie nochmals die Richtung.“

(Fortsetzung folgt.)

Abessinische Karawane

von Krokodilen gefressen.

Rom. Der Kriegsberichterstatter des „Messagero“ meldet, daß eine Kamelkarawane aus Kairo, die den Abessiniern Kriegsmaterial bringen wollte, und bereits tausend Kilometer marschiert war, beim Durchsuchen des Dana Parma in der Nähe von Malmacurri von Krokodilen überfallen wurde.

Die Mannschaft und die Kamele wurden von den Krokodilen verschlungen.

Das beste Mittel gegen **Gallensteine, Magen- und Leberleiden** ist **„Galofier“**

Nach Gebrauch einer Flasche schreibt uns der Arzt Dr. M. G. „Nach 20 Jahren ab ich gestern zum ersten Male wieder Sauerkraut ohne die geringsten Folgen oder Schmerzen.“ Eine Flasche kostet Lei 140. per Nachnahme 170.— Lei. Beschreibung oder Gebrauchsanweisung findet auf Wunsch gratis die Apotheke Ernst Braun „Der heiligen Dreifaltigkeit“, Timisoara IV., Strada S. Bacarescu 30a.

Kommunistische Umtriebe

in Jugoslawien. — Bisher 200 Personen verhaftet.

Belgrad. Die Sicherheitsbehörden haben in Belgrad, Agram, Spalato, Sarajewo und anderen größeren Städten kommunistische Verschwörungen enthüllt. Zumelst handelt es sich um Mittelschüler und Studenten, Kinder wohlhabender Eltern, die von über ausländischen Propaganda für die kommunistische Idee gewonnen wurden. Auch unter den kroatischen Bauern wird eine sehr lebhaft kommunistische Propaganda betrieben. Bisher wurden über 200 Personen verhaftet.

Das billigste Geschenk! Ein schönes deutsches Buch von der Buchhandlung **SANDOR**, Arad, gegenüber der Prälektur.

Lovriner Schulsorgen

Wie bekannt, wurde in Lovrin vor zwei Jahren die Schulkommission aufgelöst und eine aus zwei Pfarrern, zwei Lehrern und dem Notar bestehende Schulinterimskommission eingesetzt. Schon im vergangenen Jahre zeigte es sich, daß diese Kommission mehr Geld für sich beanspruchte, als der ganze Schulhaushalt. Nun hat sie abermals einen Beschluß gefaßt, laut welchem den beiden Geistlichen, Valer Jonescu und Eduard Schneider je 10.000 Lei für Erteilung des Religionsunterrichtes zugesichert werden. Der Umstand, daß die Schulkasse bereits erschöpft ist, wurde dabei nicht beachtet. Die Kommission rechnet mit dem Gemeinderat, der im vergangenen Jahr auch schon ein Ersatzdarlehen von 42.000 Lei gewähren mußte.

Johannistelder Kreisarzt

nach Ghulbag versetzt.

Wie man uns aus Johannisteld schreibt, wurde der dortige Kreisarzt Andreas Socolob nach Ghulbag versetzt. Es wurde auch von Amtswegen verfügt, daß der Apotheker Hans Clavil seine Apotheke nach Ghulbag verlegen muß.

Meine Damen! Moderne Mieder, Heilbauchbinden, Büstenhalter, sind die besten bei der Miederspezialistin **Irma Pilcz** ARAD, Str. Eminescu Nr. 14

„POMPIER“ der beste FEUERLÖSCH-APPARAT.

An unsere Leser!

Allen unseren Lesern und Freunden wünschen wir ein glückliches neues Jahr.

Die Schriftleitung u. Verwaltung der „Kraiber Zeitung“.

Glückliches neues Jahr wünscht allen g. Kunden, Freunden und Bekannten

Finster

Weber- und Schneidermeister, Krabal-Nou (Neuarab), Str. Abram Jancu (Frankengasse) No. 21.

Viel Glück zum neuen Jahr wünscht allen g. Kunden, Freunden, Bekannten und Gönnern

Firma Weiss & Götter, Maschinenniederlage, Timisoara IV., Str. Bratianu 30.

Viel Glück zum neuen Jahr wünscht allen g. Kunden, Freunden und Gönnern

Emil Buschi Uhrmacher und Juwelier, Krab, Str. Bratianu 2.

Glückliches neues Jahr wünscht allen g. Kunden, Freunden, Bekannten und Gönnern

Stefan Benkó, Dampfbräuer, Krab, Plata C. Radulescu No 5.

Ein recht glückliches neues Jahr wünscht allen g. Kunden, Freunden und Bekannten

I. Schutz, Tuchwarenhandlung, Krab, Str. Gmineacu No. 2.

Glückliches neues Jahr wünscht allen ihren g. Kunden, Freunden und Bekannten

Firma Matthias Kaufmann, Schneider, Krabal-Nou (Neuarab), Str. Regina Maria (Kaserngasse) Nr. 115. 1852

Glückliches neues Jahr wünscht allen g. Kunden, Freunden und Bekannten

Peter Birkenheuer, Friseur, Krab, Bulb. Reg. Maria.

Viel Glück zum neuen Jahr wünscht allen g. Kunden, Freunden und Bekannten

Alexander Knapp, Färberei, Krab, Str. Episc. Radu No. 10.

Viel Glück zum neuen Jahr wünscht allen g. Kunden, Freunden und Gönnern

Hausner, Instrumentenerzeuger, Krab, Str. Matei Corvin. 23

Glückliches neues Jahr wünscht allen g. Kunden, Freunden und Bekannten

Josef Hagyo, (Restaurant „Cambrinus“), Krab, Str. Confessorului. 24

Viel Glück zum neuen Jahr wünscht allen g. Kunden, Freunden und Bekannten

Firma Ackermann & Hübner, Krab, Bul. Regele Ferdinand Nr. 25. 27

Ein glückliches neues Jahr wünscht allen g. Kunden, Freunden und Bekannten

Konrad Laub, Hutmacher, Krab, Bul. Ferdinand Nr. 28. 28

Glückliches neues Jahr wünscht allen g. Kunden, Freunden, Bekannten und Gönnern

Franz Pfau, Holzhandlung, Krabal-Nou (Neuarab). 30

Bessarabische Kinder im Komitat Severin.

Wie aus Lugosch berichtet wird, sind dort 125 Bessarabische Kinder eingetroffen, von welchen 75 in Lugosch, 25 in Gaposchla und 25 in Karanischeb unterbracht werden.

Todesfälle

Der gewesene Dingaer Bürgermeister und Rechtsanwalt Dr. Ferdinand Felctar ist im 88. Lebensjahre gestorben.

In Hapsfeld ist im Alter von 85 Jahren die Witwe Johanna Dedek geb. Zhibed, Mutter des Hutfabrikanten Franz Dedek, gestorben.

In Deutschantschitz ist nach schwerem qualvollen Leiden der 68-jährige gewesene Sparlassa-Kassier Anton Lenn gestorben u. wurde am Weihnachtstage unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. In dem Verstorbenen betrauert seine Frau ihren unversehrlichen Ehegatten und seine Kinder ihren guten Vater.

In Kleinfantpeter wurde das 3 Monate alte Söhnlein des Thomas und Eva Kühn, sowie der 48-jährige Johann Roth unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

In Marjash ist die 76-jährige Witwe Anna Rujbaum nach langem Leiden gestorben.

In Gottlob ist die 77-jährige Frau Franziska Menadorf nach langem Leiden gestorben. Sie wird von ihrem Gatten und 3 Kleinkindern betrauert. Ebenfalls in Gottlob ist der angesehene Tischlermeister Georg Latitsch im 57. und der Landwirt Segs im 69. Lebensjahre gestorben.

In Darowa ist der gewesene Gemeindevorstand und Direktor der dortigen Sparlassa Michael Bender im Alter von 77 Jahren gestorben.

In Alfanktanna verschied der Maurer Aristof Rindl im Alter von 58 Jahren.

Kolonialgeschäfte dürfen kein Fleisch verkaufen. Die Kraiber Handels- und Gewerbetammer gibt bekannt, daß in Kolonial- und Lebensmittelgeschäften der Verkauf von geschlachteten Spanferkeln oder sonstigem Fleisch nicht gestattet ist. Dieses Recht steht nur den Fleischhauern und Würstlern zu.

Central: „EXBRAUT“ mit Tiborius Galman, Ernst Verebes, Gyula Szasfal, Otto Walburg, Felix Dreffart in den Hauptrollen. Select: „Der Mann von Folies Bergeres“ Maurice Chevalier. Urania: „Die Schotten“ Stan und Bran.

Kauft Du das Neujahrsschwein In der Konbitzerei Mihaly ein, Wird Dir hold das Glück Im ganzen Jahre sein.

WÜRDE MAN GROSSVATER ZU IHM SAGEN?

Nein, gewiss nicht!

Jeden Tag nimmt er sein URODONAL, welchem er, wie er sagt, verdankt, dass er trotz seiner Jahre munter und guter Laune geblieben ist.



URODONAL

verjüngt den Organismus, weil es alle giftigen und schädlichen Elemente ausscheidet. Nehmen Sie URODONAL.

BRUNNEN CHATELAIN-Erzeugnis. VERBODEN IN APOTHEKEN UND DROGERIEN.

Verlobungen

Der Hapsfelder Gewerbetreibende Josef Barady hat sich mit Fräulein Elisabeth Schay verlobt.

Fräulein Irma Lambert, Neuarab und Franz Peter Petersdorf haben sich verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

In Hofschorf hat sich der Junglandwirt Johann Kühler mit Fräulein Elisabeth Bich verlobt.

Georg Verenyi, Finanzbeamter in Krab, hat sich mit Fräulein Irma Stefan, Tochter des Freiborser Notärs verlobt.

In Alfanktanna (Komlosch) hat sich der Junglandwirt Franz Rindl mit Fräulein Anna Dplisch verlobt.

In Kleinfantklaus hat sich zu Weihnachten Kaufmann Franz Wechsler mit Fräulein Helene Zeller verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Mobelwarengroßhandlung Eugen Dornheim Timisoara, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

Stallbrand in Lovrin

In der Christnacht ist im Stalle des Lovriner Landwirten Mik. Mirsch ein Brand ausgebrochen. Zum Glück war das Stroh im Stalle sehr feucht, so daß kein größeres Feuer entstehen konnte, doch ist in dem Rauch ein Pferd erstickt.

MARKTBERICHTE

Timisoaraer Getreidemarkt. Weizen 77-er mit 4 Prozent 460, Weizen 285, Neuhäfer 320, Futtergerste 310, Rübölsterne 870, Sonnenblumenkerne 410, Mele 260, Moharlamen 600 Bel per 100 Kilo. Wiener Rindermarkt.

Der Wursttrieb belief sich auf 1206 Stück, darunter aus Komänien 102 Stück Mastvieh. 68 kottierten: Ochsen 46, Stiere 80, Weindoch 19 Bel per Kilo Lebendgewicht. Wiener Schweinemarkt.

Der Wursttrieb belief sich auf 12016 Stück, darunter aus Komänien 681 Stück Fleisch- und 1020 Stück Fettfleisch. 68 kottierten: Pelma Gattschweine 61, Bauernschweine 58, engl. Schweine jung 54 Bel per Kilo Lebendgewicht.

Radioprogramm

aus der „Radiomeil“, Wien V., Raasdorfergasse 97.

Wittwoch, den 1. Jänner.

Bucuresti. 12.35, 13.30, 14.30: Kapelle Mogol. 20.15: Neue Schallplatten. 22.05: Moderne Langmusik. 22.45: Schallplatten.

Wien. 8.15: Schallplatten. 12.45: Simphonie-Longiert. 13.55: Blasmusik. 18: Unterhaltungskonzert. 21.00: Musikalischer Hummel und Hummel.

Budapest. 11.00: Gottesdienst. 18.30: Militärkonzert. 19.00: Ungarisches Salonquintett. 23.20: Sigeunermusik.

Donnerstag, den 2. Jänner.

Bucuresti. 12.35, 13.30, 14.30: Schallplatten. 18: Funtorchester. 20.15: Anna Gubin singt. 21.35: Simphonie-Longiert.

Wien. 8.25: Schallplatten. 13: Operettmelodien. 17.50: Lustige Sängerfahrten. 20.30: Orchester. 23.25: Unterhaltungskonzert.

Budapest. 13.05: Schallplatten. 14.30: Orchesterkonzert. 18.30: Karogato-Konzert. 22.35: Quartett.

Freitag, den 3. Jänner.

Bucuresti. 12.35, 13.30, 14.30: Schallplatten. 18: Funtorchester. 20.35: Opernübertragung. 24: Schallplatten.

Wien. 8.25: Schallplatten. 13: Konzert. 18.20: Jugenbünde. 17.10: Opernstunde. 18.30: Burgenländisches Konzert. 20.30: Wie Volkslieder. 0.25: Schrammelmusik.

Budapest. 13.05: Sigeunermusik. 14.30: Salonorchester. 20.30: Almbalkonzert. 22.30: Opernorchester. 24.00: Sigeunermusik.

Weitere Bessarabienspenden

der Grabaker.

In Grabak wurden in allen drei Gasthäusern Bälle veranstaltet, um der Bessarabischen Nothilfe weitere Spenden zukommen zu lassen. Als Reingewinn der drei Veranstaltungen konnten 3000 Bel und 30 Meterzener Weizen unseren Bessarabischen Brüdern zugesandt werden.

Almhäuser, mit einem Monatsbeitrag von 1000 Bel; außerdem 120 Quadratkilometer Gärten, nächst der Hauptgasse in Neuarab, wegen Ueberflutung um 200.000 Bel zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Glückliches neues Jahr

wünscht allen g. Kunden, Freunden u. Gönnern
Großschnittwarenhalle
U. B. C. Timisoara I.
 Piata Unirii

Viel Glück zum neuen Jahr
 wünscht allen seinen g. Kunden und Bekannten
Fabian Titsch,
 Kaufmann und Bädermeister,
 Aradul-Nou (Neuarad), Hauptgasse. 1

Viel Glück zum neuen Jahr
 wünscht allen seinen g. Kunden, Bekannten und Gönnern
Anton Schneider,
 Steinmetzmeister,
 Aradul-Nou (Neuarad), Hauptgasse. 2

Viel Glück zum neuen Jahr
 wünscht allen seinen g. Kunden und Freunden
Filipp Schwalje,
 Schuhmacher,
 Aradul-Nou (Neuarad), Hauptgasse. 3

Glückliches neues Jahr
 wünscht allen g. Kunden, Freunden und Gönnern
Nikolaus Philipp,
 Uhrmacher und Juwelier,
 Aradul-Nou (Neuarad), Hauptgasse (Volksbank-Gebäude).

Glückliches neues Jahr
 wünscht allen g. Kunden, Freunden und Bekannten
Matthias Krebs,
 Fleischhauer,
 Aradul-Nou (Neuarad). 5

Viel Glück zum neuen Jahr
 wünscht allen geehrten Kunden, Freunden und Bekannten
Andreas Friess,
 Gastwirt,
 Aradul-Nou (Neuarad), Gastergasse. 6

Viel Glück zum neuen Jahr
 wünscht allen seinen g. Kunden, Freunden und Gönnern
Johann Pichler,
 Gastwirt,
 Murefel (Sigmundhausen). 7

Viel Glück zum Jahreswechsel
 wünscht allen seinen g. Kunden und Freunden
Josef Eisele,
 Fleischer und Seicher,
 Murefel (Sigmundhausen). 8

Glückliches neues Jahr
 wünscht allen g. Kunden, Freunden und Bekannten
Adam Albecker,
 Zeichenbestattung,
 Aradul-Nou (Neuarad), Hauptgasse. 9

Glückliches neues Jahr
 wünscht allen Bekannten, Freunden und Gönnern
Wendelin Kornett,
 Gastgeber,
 Aradul-Nou (Neuarad), Hauptgasse.

Wünsche allen meinen g. Kunden, Freunden und Gönnern ein recht
 glückliches neues Jahr.
Pinó & Co.,
 Spiegelfabrik,
 Arad, Str. Ioan Calciu Nr. 39. 1688

Viel Glück zum neuen Jahr
 wünscht allen seinen g. Kunden und Bekannten
Franz Schweitzer,
 Kaufmann,
 Aradul-Nou (Neuarad).

Glückliches Neujahr
 wünscht allen g. Kunden, Geschäftsfreunden, Bekannten und Gönnern
Weiss & Haász A.-G.,
 Expeditionsunternehmen,
 Arad, Str. Coarelui No. 7.

Glückliches neues Jahr
 wünscht allen seinen Bekannten u. Freunden
Elemer Winkler,
 Oberkoch im Central-Hotel,
 Pipoba.

Glückliches neues Jahr
 wünscht allen seinen g. Kunden, Freunden und Bekannten
Artur Winkler,
 Großherzeuger von verebelten Reben und diplomierter Weinbauer,
 Minis (Sub. Arad).

Bulkanisierung von Auto- und sonstigen Arten von **GUMMI** sowie fachmännische Reparatur von Schneen- u. Koffschuhen übernimmt billigt:
Friedmann & Varga
 Dampfsulkanisierer, Arad, Bul. Reg. Ferd. 33

Glückliches Neujahr
 wünscht allen g. Kunden, Freunden, Bekannten und Gönnern
Hilyer,
 Parfümerie,
 Arad, Str. Alexandri No. 1.

Glückliches neues Jahr
 wünscht allen g. Kunden, Freunden und Bekannten
Johann Nagy,
 Kürschnermeister,
 Arad, Str. Alexandri No. 3.

Viel Glück zum neuen Jahr
 wünscht allen g. Kunden, Freunden und Gönnern
F. Hampel,
 Herrenschneider,
 Arad, Str. Alexandri No. 5.

Sparherde in jeder Ausführung bei
J. Junginger
 Timisoara II. Str. Timocului 1 (Spiong.).

Billigste Einkaufsquelle in Spielwaren und sonstigen praktischen Geschenken.
Grösste Auswahl bei Carol Pollak Papier- und Spielwarenhaus.
TIMIȘOARA, PIATA GEN. DRAGALINA (Skudierplatz) 8.
 Verkauf en gros und en detail

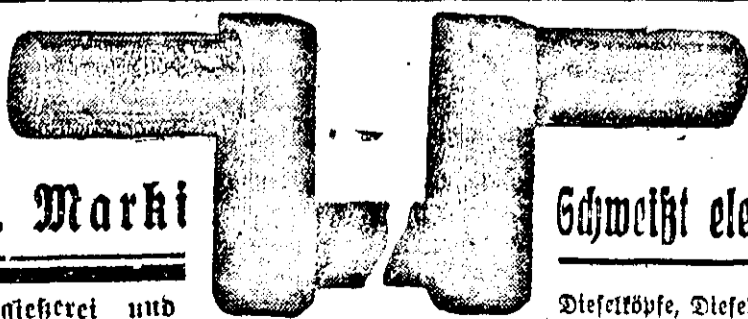
Wer bei den schlechten Zellen **Schnittwaren** kaufen will wende sich an die Schnittwarenfirma
Josef Weisz
 Aradul-Nou (Neuarad) Hauptgasse
 Grosse Auswahl in sämtlichen Schnittwarenartikeln! Machen Sie einen Versuch! Kein Kaufzwang!

Gämtliche Weltmarken in einer Hand
Die Generation von 1936
 Minerva, Gumig, Ingelen, Orion und Standard-Radios in großer Auswahl, zu vorteilhaften Ratenzahlungen zu haben! Ständige Radio-Ausstellung!
Sigismund Hammer u. Sohn
 Arad, Bul. Reg. Ferdinand No. 27.



Székely hilft allen Fußleidenden
 Kunststoffe, orthopädische Artikel, Blattfüßeinlagen erzeugt
Székely B.
 Protesz-Werke
TIMIȘOARA
 Bulev. Berthelot Nr. 8-10.
 Feishe Gummistriimpfe stets lagernd.

Ing. Marki
 Gfenglecheret und Maschinen-Fabrik
 Erzeugung sämtlicher Motoren, Pumpen und Textilmaschinen.
 Timisoara IV. Str. Ion Brattianu 39. Telefon 939



Schenkt Bücher!
 Die Buchhandlung **I. Kerpel, Arad,** hat ständig grosses Lager von Jugendschriften. Neue und gebrauchte zu billigen Preisen.

Der grosse SPIELWAREN-MARKT
 hat bereits begonnen. Besichtigung ohne Kaufzwang.
 Verkauf en gros und en detail bei
Julius Schwarz
 Timisoara I., Strada Mercy 1.

AUTO FEDERN
KWALZER
 VIMIȘOARA

Habe meine Schlosserwerkstätte in Arad aus der Str. Sirotescu No. 16 in die Bulev. Regina Maria No. 21 (im Hofe) verlegt. Um gef. Unterstützung eruchtet:
Franz HÁGYÁK, Arad.

Echter Goldschmied,
 Uhren, Augenkläfer am billigsten bei
JOSEF REINER, ARAD
 Uhrmacher und Juwelier,
 Str. Col. Birici No. 3. Reparaturwerkstätte!

Achtung Schimbaschi!
 Die besten Schimbaschi-Stiefeln verfertigt:
Philipp Schwalje
 Aradul-Nou (Neuarad), Str. Canalului No. 200.
 Preise: I. Kl. Lei 750., II. Kl. Lei 700.
 Dorselbst sind aller Gattungen Fusszeuge zu billigsten Preisen zu haben. Auf Wunsch u. Vergütung der Bahnsperesen komme ich — zur Entgegennahme der Bestellungen — auch in die Gemeinde.

GESCHENKE
 Prima Uhren, Schmied und Graveurwaren, sowie deren Reparaturen bei:
CSÁKY, Uhrmacher und Juwelier,
 Arad (Hauptstrasse). — Alte Einkaufsquelle für Consum- und Intelektuellen-Mitglieder!

HAMBURG AMERIKA LINIE
 Einwanderung von Landwirtefamilien
nach Kanada
 ohne Rücksicht auf Sprache wird eröffnet.
 Anmeldungen und alle näheren Informationen durch die
Hamburg-Amerika Linie S. A. R.
 Timisoara I., Str. Mercy Nr. 1

